

Ein Pinguin auf der Havel: Vom Seglerhaus zum Stößensee

Wer anlässlich der 150 Jahrfeier des VSaW samstags Vormittag am Steg stand und die alten Segelschiffe der Parade bestaunte, der hat sie gesehen, wie sie als erstes Schiff elegant vor dem Clubhaus entlang glitt: Die Pinguin. Wer schon länger auf der Havel segelt, kennt sie möglicherweise schon seit 92 Jahren, denn da wurde der damals 60er Nationale Kreuzer gebaut und erstmalig im Verein des Seglerhaus am Wannsee zu Wasser gelassen. Und genau dort im Verein fand sie auch ihr erstes Zuhause. Nun ist sie in neue Hände geraten, Anlass also genug, über dieses elegante Traditionsschiff und Wahrzeichen auf den Havelseen vor Berlin etwas mehr zu erzählen.

1925 hat Henry Rasmussen für den Ingenieur Christian A. Beringer das Schiff als 60er Nationaler Kreuzer entworfen, und das Schiff wurde in der Werft Abeking & Rasmussen gebaut. Beringer kam aus Charlottenburg und war Mitglied im VSaW. So wurde dieser Verein für die nächsten sieben Jahre der erste Heimatclub des eleganten Schiffs, das unter der Segelnummer A14 eingetragen wurde, die „Yacht 19/1925“ berichtete.

Christian A. Beringer leitete dort in den Jah-

ren 1931 bis 1933 die Jugendabteilung und wurde für 1932 bis 1933 zum Vorsitzenden des Vereins gewählt. Er galt als erfahrener, passionierter Segler und konnte in den Jahren 1925 bis 1931 viele Regattaerfolge verzeichnen, vornehmlich auf der Havel, aber auch auf der Ostsee und im Rahmen der Kieler Woche.

Aber Beringer war eben nicht nur Segler, sondern auch Ingenieur und tüftelte immer wieder an dem Boot herum, um die Segeleigenschaften noch weiter zu verbessern. Dabei unternahm er etliche Versuche, um die ideale Takelung zu finden, deren Einzelheiten er dann in den Jahren 1926 bis 1933 in der „Yacht“ in mehreren Aufsätzen publizierte. Als Ergebnis entstand dann die noch heute bestehende Betakelung mit zwei Vorseglern.

Als 1928 die Nationalen Kreuzer zur Altersklasse erklärt werden, wird die Pinguin als 50er Seefahrtskruzer dann 1931 mit dem Segelzeichen V14 in die DSV-Yachtliste eingetragen.

Im Jahr 1933 geht das Schiff dann über in die Hände des neuen Eigners Dr. Reinhold Johow, der das Schiff auf das andere Ende der Havel holt und es im Segler-Verein Stößensee e.V. unter dem Segelzei-





chen K14 dort an den Steg legt.

Vor den Bomben im 2. Weltkrieg waren auch Segelboote nicht sicher, so wurde die Pinguin im Jahr 1944 im Stößensee vor dem Rupenhorn bei einem Luftangriff im See versenkt und einige Zeit später schließlich wieder geborgen. Der Rumpf gelangte auf bisher noch nicht ganz geklärte Weise schließlich nach Potsdam in die „Sektion BSG Einheit Zentrum – Sektion Segeln“. Als Dr. Johow dieses erfährt, holt er sein Schiff Mitte der 50er Jahre zurück an die obere Havel in den Westen.

In den 60er Jahren wird die Pinguin dann von Joachim Ziep gesegelt. Seine Familie spendete schließlich den Traditionssegler in den 70er Jahren der Wassersportgruppe der Technischen Universität (TU) und so fand die Pinguin dort ihren Einsatz in der Ausbildung des Segelsports für Studenten und Bedienstete der Universität.

Einige der Segler dieses „Studentenvereins“ entdeckten ihre besondere Vorliebe zu dem alten Holzschiff, das ja inzwischen in die Jahre gekommen war und hier und dort immer wieder mit Schleifpapier und Farbe und vielem mehr fit für die nächste Saison gemacht werden musste.

So firmierte sich die „Pinguin-Gruppe“, etwa 10 bis 15 damals junge Leute, die sich für den Segler verantwortlich fühlten und gleichzeitig das Privileg hatten, am Wochenende auf diesem schönen Schiff zu segeln.

Mehrere Studentengenerationen zogen ins

Land, alte verließen die Gruppe, meistens aus beruflichen oder familiären Gründen, neue Interessierte kamen dazu. Einige der Segler sind bis heute dem Schiff treu geblieben. Aber trotz dieses steten Kommens und Gehens gibt es sie heute noch, die Pinguin, auf der Havel.

Zum Jahreswechsel 2017 trennte sich die TU von diesem schönen Schiff und die „Pinguine“ gründeten einen eingetragenen Verein, der den Status der Gemeinnützigkeit beantragt hat. Der „V14-Verein zur Erhaltung und Pflege klassischer Yachten e.V.“ hat seit der Saison 2017 für das Schiff – nun wieder am Stößensee – einen neuen Heimathafen gefunden.

Nun, im Alter von 92 Jahren, ist die alte Dame im Segler Verein Havel „an den Steg“ gegangen.

Ziel und Bestreben des V14-Vereins ist der Erhalt und langfristig sogar ein Refit des Traditionsbootes, das inzwischen längst neben dem einen oder anderen Schiff zum Wahrzeichen auf der Havel geworden ist.

Begrenzt sind jedoch nach wie vor die finanziellen Mittel, die derzeit aus Jahresbeiträgen der V14-Mitglieder getragen werden. Aber jeder, der selbst ein Holzschiff segelt, weiß, dass es immer wieder und an jeder Ecke fehlt. So wären dringend neue Segel erforderlich, um nicht nur bei Starkwind in Regatten eine gute Figur zu machen, auch der Spinnaker muss nach fast jedem Einsatz erneut unter die Nähmaschine des Segelmachers.



Die derzeit 15 Mitglieder des „V14 Verein zur Erhaltung und Pflege klassischer Yachten e.V.“ sind sich einig: Es hat sich gelohnt, diesen steinigen Weg bis hierher zu gehen. Der Spaß und die Freude am Segeln mit dem alten Schiff, die immer wieder mit an Bord sind, lohnen den vielen Arbeitseinsatz – der übrigens im Durchschnitt mit rund 1.000 Arbeitsstunden pro Jahr zu Buche schlägt – und von den Mitgliedern in ihrer Freizeit aufgebracht wird, um die Pinguin jedes Jahr wieder frisch lackiert zu Wasser lassen zu können.

Fördermitgliedschaften und Spenden sollen dafür sorgen, dass die Pinguin zu ihrem 100sten Geburtstag wieder elegant und funktionstüchtig über die Havel gleitet und auch anlässlich des 160. VSaW-Geburtstags im Jahr 2027 erneut vor dem Vereinshaus paradiieren kann.

Kontakt für Fördermitgliedschaft: info@V14Pinguin.de
 Homepage: www.v14pinguin.de

Die technischen Daten:

Werft:	Abeking & Rasmussen
Baujahr :	1925
Baunummer:	2135
Segelzeichen:	V14, ex A14
Länge über alles:	12,50 m
Länge Wasserlinie:	8,60 m
Breite:	2,50 m
Höhe Mast:	14,50 m
Tiefgang:	1,80 m
Gewicht: ca.	6,0 t
Segelfläche:	55 qm
Spinnaker:	80 qm
Motor:	Außenbord
Material Rumpf:	Mahagoni auf Eiche, Kompositbauweise
Takelage:	7/8 Rigg mit Backstagen und Achterstagspanner

Die Redaktion wünscht allen Mitgliedern sowie den Freunden des VSaW und den Lesern dieses Seglerhaus-Briefes eine ruhige und friedliche Advents- und Weihnachtszeit. Rutschen Sie gut ins Neue Jahr. Und viel Gesundheit und Erfolg!